

Steckbriefe der Projekte des Förderaufrufs „Elternmentorenprogramm“:

Steckbrief

Standort:

Baden-Baden



Name des Projekts:

„Kompetente Eltern, fitte Kinder!“

Beratungs- und Bildungsangebote für Eltern mit Migrationshintergrund.

Das sind unsere Ziele:

- Stärkung der Elternbeteiligung in Kita und Schule
- Unterstützung der Eltern im Kontakt mit Bildungseinrichtungen
- Beratung und Anleitung bezüglich der Anforderungen von Bildungseinrichtungen
- Förderung des Kompetenzerwerbs durch spezifische Bildungsangebote, um die eigenen Kinder besser unterstützen zu können
- Befähigung der Eltern im Umgang mit digitalen Medien
- Nutzung mitgebrachter Ressourcen z. B. Mehrsprachigkeit
- Aktivierung der Eltern hinsichtlich eines ehrenamtliches Engagements z.B. Interkulturelle ElternmentorInnen und/oder Elternbeirat u. a. – Prinzip „Eltern helfen Eltern!“
- Sensibilisierung auch der Bildungseinrichtungen inkl. Leitung für die Lebenssituation der Eltern mit Migrationshintergrund.

Darauf liegt unser Fokus:

Eltern stärken, sie zur Beteiligung ermutigen und ihnen Kompetenzen vermitteln, damit sie in die Lage versetzt werden ihre Kinder auf dem Bildungsweg zu unterstützen und sich für bessere Bildungschancen einzusetzen.

Das sind wichtige Merkmale unseres Projekts:

Lebensweltorientiert, Ermutigend, Befähigend und Partizipativ!

Das sind unsere Rahmenbedingungen vor Ort:

In Baden-Baden leben mehr als 11.000 EinwohnerInnen mit ausschließlich ausländischen Pässen und noch zahlreiche mit Migrationshintergrund. Neben der kontinuierlichen Zuwanderung aus Südosteuropa, leben ca. 1.100 Menschen mit Fluchthintergrund in Baden-Baden. Darunter sind viele Familien mit Kindern, die hier in die Kita oder zur Schule gehen. Die aktuellen Rückmeldungen aus den Schulen zeigen, dass sowohl diese Kinder als auch ihre Eltern einen hohen Unterstützungsbedarf bei der Bewältigung des Schulalltags haben. Durch die Zusammenarbeit mit der Integrationsbeauftragten, dem Beteiligungsgremium für MigrantInnen und den Migrantenorganisationen ist der Zugang zu Menschen mit Migrationshintergrund sowie Neueingewanderten grundsätzlich gegeben. Zudem bestehen bereits Kooperationen mit Schulen, auch Berufsfachschulen, die Vorbereitungsklassen anbieten, sowie zu Kitas. Die Kooperation mit der Flüchtlingssozialarbeit und dem Integrationsmanagement ermöglicht den Zugang zu Familien mit Fluchthintergrund. Im Rahmen eines Arbeitskreises werden alle bereits vorhanden Angebote für Eltern mit Migrationshintergrund gebündelt und entsprechend dem erhobenen Bedarf spezifiziert und lebensweltnah erweitert.

Das sind unsere wichtigen Partner:

Intern:

- Integrationsbeauftragte, Ehrenamtsbeauftragte, Integrationsmanagement, Bildungsbüro

Extern:

- Kommunale MigrantInnenvertretung, MigrantInnenorganisationen, Netzwerk Asyl (Ehrenamt)
- Projekt Interkulturelle ElternmentorInnen (Ehrenamt)
- Schulen und Schulgremien (z. B. GLK, Elternbeiräte, Gesamtelternbeirat)
- Kindertageseinrichtungen
- Projekt Kita-Einstieg
- Wohlfahrtsträger - hier hauptsächlich Caritas Verband Baden-Baden e. V.
- Die bestehende Zusammenarbeit muss bzgl. der Nachhaltigkeit des Projekts ausgebaut und koordiniert werden.

Da stehen wir heute:

Die Beteiligung von Eltern nehmen wir von Anfang an ernst und sind mit einer aktivierenden Befragung gestartet. Zum einen um Bedarfe abzufragen und zum anderen zur Mitarbeit zu ermutigen. Zugleich orientiert sich unser Ansatz an der Lebenswelt der Familien. Wir sind dabei in einem Wohngebiet mit vier Wohnblocks (Anschlussunterkunft) - in denen hauptsächlich Familien mit (vielen) Kindern leben - Räume anzumieten. In diesen sollen perspektivisch verschiedene Angebote für Väter und Mütter stattfinden z. B. niederschwellige Sprachkurse für Mütter mit kleinen Kindern, Elterncafé usw. Der Kontakt zu Schulen ist über die Interkulturellen ElternmentorInnen bereits vorhanden und sobald wieder möglich, werden regelmäßige Beratungsangebote an den Schulen installiert. Aktuell unterstützen die ElternmentorInnen per E-Mail oder Telefonberatung. Bildungsangebote für Eltern (z. B. spezielle Computerkurse, „Wie weiter nach der Grundschule?“) sind in Vorbereitung und werden an der Kooperationsschule und im Sozialraum stattfinden.

Da wollen wir in 3 Jahren sein:

Das Prinzip „Eltern helfen Eltern“ trägt Früchte. Eltern, die zunächst Zielgruppe waren, sind nun selbst ElternmentorInnen oder in anderer Weise Multiplikatoren. Die Zahl der Interkulturellen ElternmentorInnen hat sich zumindest verdoppelt und die Angebote sind in den Schul- sowie Kitastrukturen fest verankert. In allen Schulen setzten sich die Elternbeiräte zunehmend auch aus Eltern mit Migrationshintergrund zusammen. Durch Gemeinwesenarbeit in Zusammenarbeit auch mit Vereinen und Ehrenamt sind Unterstützungsangebote für Eltern in (bestimmten) Stadtteilen verstetigt. Eltern mit Migrationshintergrund engagieren sich für ihre Belange zum Beispiel in der kommunalen Migrant*innenvertretung.

Ansprechpartnerin:

Frau Svetlana Bojcetic (svetlana.bojcetic@baden-baden.de)

Steckbrief

Standort:

Esslingen in den Stadtteilen Mettingen, Brühl und Weil

Name des Projekts:

„Fit für Medien“ – ein Elternmentor*innenprogramm



Das sind unsere Ziele:

- Vermittlung von Grundlagen, um an den Medien Laptop, Handy und Tablet zu lernen und miteinander in Kommunikation treten zu können
- Schulung und Unterstützung von Elternlotsen, die dann andere Eltern und ihre Kinder im Sozialraum unterstützen
- Eltern stärken und unterstützen, mit ihren Kindern Regeln für die Nutzung von Medien auszuarbeiten und umzusetzen

Darauf liegt unser Fokus:

Eltern mit Migrationshintergrund befähigen ihre Kinder beim Home Schooling und stehen ihnen damit auf ihrem Bildungsweg zur Seite.

Das sind wichtige Merkmale unseres Projekts:

Wir bilden Elternlotsen aus und begleiten sie auf dem Weg, andere Eltern mit ihren Kindern bei der Nutzung von Medien zu unterstützen. Die Elternlotsen begleiten uns bei der muttersprachlichen Ausbildung weiterer Lotsen. Probleme und Lösungsmöglichkeiten werden mit den Eltern erarbeitet. Schulungselemente werden gemeinsam entwickelt und ausdifferenziert.

Das sind unsere Rahmenbedingungen vor Ort:

Das Familienzentrum der Stadt Esslingen in Mettingen befindet sich im Gebäude der Grundschule. Dort wird seit Jahren mit zugewanderten Familien gearbeitet.

Die Gemeinwesenarbeit Brühl der Esslinger Wohnungsbau GmbH, verfügt durch ihre sozialraumorientierten Angebote über eine enge Vernetzung mit Familien unterschiedlicher Nationalitäten vor Ort.

Das sind unsere wichtigsten Partner:

- Eltern mit unterschiedlichem Migrationshintergrund
- die Erziehungsstelle Mettingen der Stiftung Jugendhilfe aktiv
- Sompon Socialservice e.V. eine Migrationsorganisation vor Ort

Da stehen wir heute:

Wir haben jetzt 4 Laptops + 2 Tablets sowie einen Schulungsraum mit WLAN - Zugang. Das fachliche Personal ist mit den ersten Eltern am Ausarbeiten eines Schulungskonzeptes vor Ort. Mit weiteren Eltern wird der konkrete Wissensbedarf abgeklärt.

Da wollen wir in 3 Jahren stehen:

Eltern können ihre Kinder in der Nutzung von Medien unterstützen. Sie helfen weiteren Eltern. Der Kreis der Wissenden erweitert sich stetig.

Sie wissen, wie Medien sinnvoll zu nutzen sind, welche Medieninhalte schädlich sind und wie sie Kinder davor schützen können.

Ansprechpartnerin:

Frau Ingrid Gayer (Ingrid.Gayer@esslingen.de)

Steckbrief



SOZIALDIENST
MUSLIMISCHER FRAUEN
FREIBURG

Standort: Freiburg im Breisgau

Name des Projekts: Migranteneltern InterAktiv

Das sind unsere Ziele:

- Niederschwellig Elternbildung in Gruppenarbeit
- Das Ziel des Kurses ist es, den Eltern einen Überblick über das Schulsystem, Ausbildungssystem, Beratungssystem, Zugang zu Regelhilfen, zu verschaffen.

Darauf liegt unser Fokus:

- Kenntnisvermittlung von explizitem Wissen rund um Kinder und Familie, sowie Austausch zwecks Vernetzung mit Rollenvorbildern.

Das sind wichtige Merkmale unseres Projektes:

- Migranteneltern stärken „Starke Eltern, starke Kinder“
- Integration der Migranteneltern

Das sind unsere Rahmenbedingungen vor Ort:

- Wir haben Räumlichkeiten, in denen wir Schulungen, Seminare und Workshops organisieren können
- Wir können die Teilnehmer Digital Ausstatten.

Das sind unsere wichtigsten Partner:

- Amt für Migration und Integration
- Bildung für alle
- Verschiede Schulen in Freiburg und Umgebung.

Da stehen wir heute:

- Wir sind ein gemeinnütziger Verein mit 155 Ehrenamtliche Helfer_innen
- Alle Projekte und Veranstaltungen finden sie unter <https://freiburg.smf-verband.de>

Da wollen wir in 3 Jahren stehen:

- Wir wollen noch mehr Migranteltern erreichen
- Mit unseren Projekten Sozialbenachteiligte Familien vor allem aber auch Kinder stärken

Ansprechpartnerin:

Frau Senay Awad (s.awad@smf-verband.de)

Steckbrief

Standort:

Möglingen



Name des Projekts:

„Elternmentoren in der Kita“

Das sind unsere Ziele:

- Förderung der aktiven Beteiligung von Eltern in den Kindertageseinrichtungen
- Förderung von Erziehungskompetenzen der Eltern
- Förderung der Selbstwirksamkeitserfahrungen und Ressourcen der Elternmentoren
- Vernetzung der Akteure im Bereich Bildung und Erziehung mit dem Ziel der Optimierung der Bildungsgerechtigkeit für Kinder und Familien in der Kommune

Darauf liegt unser Fokus:

- Die Eltern fühlen sich bei den wesentlichen Themen der Bildung und Betreuung ihrer Kinder in der Einrichtung gesehen und beteiligt.
- Es gibt Formen der Beteiligung durch die sich Familien aller (Familien)Kulturen abgeholt und beteiligt fühlen
- Die Wirksamkeit der Elternmentoren zeigt sich dadurch, dass die Themen und Anliegen der Eltern in der strukturellen und pädagogischen Ausrichtung der Einrichtung aktiv einfließen und umgesetzt werden.

Das sind unsere Rahmenbedingungen vor Ort:

Die Gemeinde Möglingen will die Elternbeteiligung in ihren Kindertageseinrichtungen ausbauen und stärken. Eltern sollen aktiv an den Bildungsprozessen ihrer Kinder beteiligt werden. In der täglichen Arbeit tauchen- sowohl in den Einrichtungen- als auch beim Träger- vielfältige Erziehungs- /Familienfragen auf, die durch den Einsatz der Elternmentoren gebündelt und sinnvoll bearbeitet werden können.

Die Elternmentoren stärken Familien und sind Brückenbauer zwischen den (Lebens)Welten. Der Ansatz der Brückenbauer findet sich auch im Integrationskonzept der Gemeinde.

Das sind unsere wichtigsten Partner:

NIKA Holzgerlingen, Petra Pfendtner

Integrationsbeauftragter der Gemeinde Möglingen

Da wollen wir in 3 Jahren stehen:

Das Elternmentorenprogramm soll in den kommenden Jahren ein fester Bestandteil der ehrenamtlichen Bildungs- und Beratungslandschaft der Gemeinde Möglingen werden. Dieses langfristige Ziel wollen wir unter anderem durch die Akquise weiterer Elternmentoren (EM) erreichen.

Die langfristige Etablierung der EM im Kindergartenbereich, wird durch den kollegialen Austausch zwischen den Fachkräften und den EM erreicht. Der Austausch fördert dabei die Ernsthaftigkeit und die Position der EM und erhöht somit die Akzeptanz der Inanspruchnahme der EM innerhalb der Elternschaft.

Zum anderen wird die Öffentlichkeitsarbeit mit Flyern, einer Information auf der Homepage der Gemeinde Möglingen und der Kindergarten-App erweitert und so veröffentlicht, dass keine Barrieren vorliegen (z.B. einfache Sprache verwenden, Informationen übersetzen), damit Familien sich umfangreich und selbstständig informieren können.

Das EM-Programm kann in den kommenden Jahren auch auf den schulischen Bereich ausgeweitet werden.

Ansprechpartnerin:

Frau Susanne Schwarz (SSchwarz@moeglingen.de)

Steckbrief



Standort:

Das Interkulturelle Elternmentor*innen Programm der Gemeinnützigen Elternstiftung Baden-Württemberg arbeitet landesweit in Absprache mit den Kommunen.

Name des Projekts:

Interkulturelle Elternmentor*innen Programm

Das sind unsere Ziele:

Wir sind überzeugt:

- Eltern haben einen zentralen Einfluss auf den Bildungserfolg ihrer Kinder! ALLE Eltern können sich für den Bildungserfolg ihrer Kinder einsetzen!
- Für die Bildung und Erziehung von Kindern und Jugendlichen sind Eltern und Lehrkräfte bzw. Erzieher*innen gemeinsam verantwortlich.
- Dies erfordert eine stabile und vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen der Bildungseinrichtung und den Eltern.
- Eine partnerschaftliche Zusammenarbeit entsteht durch...
 - ... Wissen voneinander
 - ... gegenseitige Wertschätzung
 - ... vielfältige Kommunikationsmöglichkeiten

Manchmal braucht es Unterstützung, damit ALLE Eltern ihre Rolle als Partner*innen in Kita und Schule wahrnehmen können.

Genau hier kommen die Interkulturellen Elternmentor*innen zum Einsatz!

In Zusammenarbeit mit den Kommunen vor Ort stehen wir für die

- Förderung einer stabilen und partnerschaftlichen Zusammenarbeit von Eltern, Kitas und Schulen
- Überwindung der Kulturschranken und Sprachbarrieren
- Entwicklung bedarfsorientierter Angebote

Darauf liegt unser Fokus:

Interkulturelle Elternmentor*innen

- Sind ehrenamtliche und vertrauliche Ansprechpersonen im Bildungsbereich
- stärken neu zugewanderte und andere Eltern, damit sie den Bildungsweg ihrer Kinder bestmöglich begleiten und als Partner*innen in Kita und Schule agieren können
- unterstützen auch Erzieher*innen und Lehrkräfte im Umgang mit Eltern
- schaffen Verständnis und ermöglichen oder unterstützen die Kommunikation von Eltern und Lehrkräften und Erzieher*innen

Interkulturelle Elternmentor*innen leisten dadurch einen wertvollen und konkreten Beitrag zu mehr Chancengerechtigkeit und zur sozialen Integration vor Ort!

Die Elternstiftung organisiert, unterstützt und begleitet

- Basisschulungen und Weiterbildungsangebote zur optimalen Vorbereitung auf den Einsatz als Interkulturelle*r Elternmentor*in
- alle Schritte und Prozesse bei der Etablierung und Umsetzung des Programms
- regionale und eine landesweite Netzwerkbildung

Das sind wichtige Merkmale unseres Projekts:

Das Programm „Interkulturelle Elternmentor*innen“ besteht aus den drei Säulen *Qualifizierung, Unterstützung und Vernetzung*:

Qualifizierung

Basisqualifizierung: Zur optimalen Vorbereitung auf den Einsatz als Interkulturelle Elternmentor*innen bietet die Elternstiftung eine praxisorientierte und fundierte Basisqualifizierung mit folgenden Themen an:

- Rolle, Aufgaben und Einsatzmöglichkeiten der Interkulturellen Elternmentor*innen
- Zusammenarbeit zwischen Eltern und Bildungseinrichtungen
- das Schulsystem in Baden-Württemberg und die Übergänge zwischen den einzelnen Schularten
- (Interkulturelle) Kommunikation im Bildungsbereich
- Umgang mit Konflikten und die Rolle als Vermittlerin und Vermittler
- Achtsamkeit und Erkennen der eigenen Grenzen

Weiterqualifizierung:

Neben der Basisqualifizierung bieten die Stiftung vielfältige Weiterqualifizierungsmöglichkeiten und unterstützt die Elternmentor*innen durch Coaching-Angebote für die lokale Elternmentor*innen-Gruppe.

Unterstützung und Beratung

Nach der Schulung sind die Teilnehmer*innen Teil des Netzwerkes Interkultureller Elternmentor*innen in den jeweiligen Kommunen.

Die Lokale Koordination sorgt dafür, dass die Elternmentor*innen optimale Voraussetzungen für Ihr Engagement als Interkulturelle Elternmentor*innen vorfinden und begleitet die Elternmentor*innen in Ihrem Einsatz.

Vernetzung

Die Elternstiftung vernetzt die landesweit tätigen Gruppen Interkultureller Elternmentor*innen untereinander mit den Gruppen anderer Kommunen.

Das sind unsere Rahmenbedingungen vor Ort:

Aufgrund der Corona Lage werden derzeit alle Seminare im Online-Format durchgeführt. Falls möglich und die Pandemielage es zulässt, hoffen wir, im Jahresverlauf die Basisqualifizierung im *blended learning* Format anbieten zu können!

Das sind unsere wichtigsten Partner:

Ministerium für Soziales und Integration Baden-Württemberg,
Kommunen, Integrationsbeauftragte, Bildungskoordinatoren, Schulämter

Da stehen wir heute:

- an ca. 30 Standorten über ganz Baden-Württemberg verteilt, sind unsere Interkulturellen Elternmentor*innen im Einsatz
- im Jahr 2021 bieten wir 11 Basisqualifizierungen an
- zusätzlich gibt es von der Elternstiftung geplante und organisierte Fortbildungen und Aufbau-seminare für ausgebildete Interkulturellen Elternmentor*innen

Da wollen wir in 3 Jahren stehen:

- Festigung und weiterer Ausbau des Programms Interkulturellen Elternmentor*innen in ganz Baden-Württemberg
- Netzwerkausbau

Ansprechpartnerin:

Frau Esra Gülhan Aras (esra.aras@elternstiftung.de)

Steckbrief

Standort:

Stadtkreis Heilbronn – Durchführung durch die Stabsstelle Partizipation und Integration der Stadt Heilbronn

Name des Projekts:

Projekt „Elternmentoren – Unterstützung bei der Orientierung Übergang Schule / Beruf“

Das sind unsere Ziele:

- Förderung und Empowerment der Eltern: Vermittlung von Wissen zum Bildungs- und Ausbildungssystem sowie institutionellem Wissen, um Kinder beim Übergang von der Schule in den Beruf besser begleiten zu können (Stärkung Erziehungsverantwortung)
- Erleichterung der Kommunikation zwischen Berufsberater*innen der Agentur für Arbeit, den Berufsorientierungslehrer*innen sowie den Eltern. Sie werden zielgruppenspezifisch angesprochen und informiert. Das Kommunikationsverhalten der Zielgruppe wird berücksichtigt und Schnittstellen optimiert.
- Durchbrechung Kreislauf Armutgefährdung
- Nachhaltigkeit, da Berufsberater*innen mit den Mentor*innen auch nach Projektende weiterarbeiten. Durch die engere Vernetzung soll auch die interkulturelle Öffnung der beteiligten Einrichtungen gefördert werden.

Darauf liegt unser Fokus:

Sprachmittler*innen, die bei der Stabsstelle bereits seit vielen Jahren in den Schulen und Kindertageseinrichtungen aktiv sind, werden im Bereich Ausbildungssystem weiterqualifiziert. In Abstimmung mit den bereits etablierten Strukturen der Berufsberatung der Agentur für Arbeit und den Berufsorientierungslehrer*innen an verschiedenen Schulen, sollen ca. 30 qualifizierte Elternmentor*innen eingesetzt werden. Sie unterstützen in verschiedenen Herkunftssprachen bei der Terminierung und Durchführung von Elterngesprächen durch Übersetzung, durch Fragenklärung bei Elternabenden und bei Aktionen durch Informationsvermittlung und Verweisberatung sowie durch Einbringung ihrer eigenen Erfahrungen. Informationslücken in Bezug auf Übergang Schule / Ausbildung bei Eltern werden geschlossen. Wichtige Informationen werden zudem zum Nachlesen und über Videoclips mehrsprachig

zur Verfügung gestellt. Auch die beteiligten Institutionen erhalten über die Mentor*innen Kenntnisse zu Bildungssystemen der Herkunftsländer.

Das sind wichtige Merkmale unseres Projekts:

Enge und gute Vernetzung sowie gemeinsame Planung mit den Berufsberatungen der Agentur für Arbeit, v.a. den Berufsorientierungslehrer*innen an den beteiligten Schulen, dem städtischen Bildungsbüro sowie dem staatlichen Schulamt. Die interkulturellen Elternmentor*innen werden bei Planung/Umsetzung intensiv eingebunden und werden nach dem Projekt weiter aktiv sein.

Das sind unsere Rahmenbedingungen vor Ort:

In Heilbronn haben 54 % der Bevölkerung eine Zuwanderungsgeschichte (Stand 31.12.2019). Bei den Kindern und Jugendlichen bis 18 Jahre sind es 73%. Der Bedarf an Informationen und Kenntnissen über Angebote zum hiesigen Bildungs- und Ausbildungssystem ist sehr hoch. Teilweise müssen diese Informationen in verschiedenen Herkunftssprachen vermittelt werden, da die Deutschkenntnisse der Zielgruppe noch nicht ausreichen. Eltern werden über bisherige Angebote noch zu wenig erreicht.

Ansprechpartnerin:

Frau Roswitha Keicher (roswitha.keicher@heilbronn.de)

Steckbrief



Standort:

Hoffnungshäuser in Leonberg, Esslingen, Sinsheim, Bad Liebenzell, Straubenhardt, Schwäbisch Gmünd, Konstanz und Calw

Name des Projekts:

Interkulturelle Multiplikatorenschulung für Mitarbeitende und Ehrenamtliche

Das sind unsere Ziele:

Gelungene Integration von Geflüchteten und Migranten ist die Grundvoraussetzung für die Stabilisierung einer demokratischen Gesellschaft in Deutschland. Dazu gehört gegenseitiges Verständnis und Akzeptanz der Menschen. Integration ist ein vielschichtiger Prozess und will vom ganzen System „Familie“ gelebt und gestaltet werden. Diesen Weg wollen wir begleiten, unterstützen, fördern und bereichern.

Darauf liegt unser Fokus:

Interkulturelles Training mit Inhalten zu systemischen Fragen und Kommunikationstechniken, Kulturunterschiede und -dimensionen, Wertemodelle, Konfliktmanagement und typische interkulturelle Problemstellungen im Bildungsweg. Third culture kids sollen Unterstützung auf ihrem Weg erhalten.

Das sind wichtige Merkmale unseres Projekts:

Die Maßnahme stärkt und befähigt die haupt- und ehrenamtlich Mitarbeitenden, Eltern mit Migrationshintergrund zu verstehen, anzuleiten, zu begleiten, so dass die Eltern den Bildungsweg Ihrer Kinder nachhaltig unterstützen.

Das sind unsere Rahmenbedingungen vor Ort:

Ein Teil der Zielgruppe wohnt bereits in den Hoffnungshäusern und wird von unseren Mitarbeitern und Ehrenamtlichen an den Standorten begleitet. Hier bestehen schon die notwendigen Strukturen, um die Zielgruppe zu erreichen.

Das sind unsere wichtigsten Partner:

Standortabhängig bestehen bereits Kooperationen mit den Kommunen, Kirchengemeinden und regionalen Migrantenorganisationen. In Bad Liebenzell gibt es zudem eine Kooperation mit der Liebenzeller Mission, in Esslingen mit dem CVJM, in Sinsheim mit der Sinsheimer Arbeitsgemeinschaft Migration (SAM).

Da stehen wir heute:

Lokal werden seitens der Hoffnungsträger Stiftung teilweise bereits Sprachförderkurse, Hausaufgabenbetreuung, Einzelfallhilfe etc. angeboten. Hierbei wird auch auf vorhandene Angebote der Städte und Gemeinden zurückgegriffen.

Da wollen wir in 3 Jahren stehen:

Gelungene Integration zeichnet sich durch offene Zugänge zu Bildung, Ausbildung, Arbeit und Wohnung aus.

Ansprechpartnerin:

Frau Stefanie Köppl-Rau (skoeppel-rau@hoffnungstraeger.de)

Steckbrief:



Standort: Stadt Kornwestheim

Name des Projekts: Interkulturelle Elternmentoren in Kornwestheim

Das sind unsere Ziele:

In Kornwestheim soll die soziale Teilhabe und die Chancengerechtigkeit für Familien mit Migrationshintergrund weiter gestärkt werden. Um dieses Ziel zu verfolgen, sollen ehrenamtliche kornwestheimer Eltern für das Mentoren-Programm gesucht werden.

So wird versucht, die Wertschätzung und durch Empowerment die Resilienz-Ressourcen für Familien mit Migrationshintergrund, zu erhöhen. Mit weiteren Kooperationspartnern wie dem Arbeitskreisasyl und dem Gesamtelternbeirat wird der Abbau von Barrieren in Kornwestheim mit diesem Projekt gefördert werden, um die Wertschätzung und durch Empowerment die Resilienz-Ressourcen für Familien mit Migrationshintergrund, zu erhöhen.

Darauf liegt unser Fokus:

- Die Verbesserung der Bildungschancen von Kindern mit Migrationshintergrund und des Informationsgrads von Eltern mit Migrationshintergrund über das deutsche Bildungssystem
- Ausbau der Kommunikation aller Eltern in Kornwestheim untereinander
- Förderung der Integration und der sozialen Teilhabe von Familien mit Migrationshintergrund in der Stadt Kornwestheim
- Gleichzeitig das Empowern der Familien und die Vermittlung einer grundsätzlichen Wertschätzung der Eltern.

Das sind wichtige Merkmale unseres Projekts:

Die freiwilligen Eltern werden in Kooperation mit der Elternstiftung Baden-Württemberg in mehrtägigen Schulungen ausgebildet, um als Beraterfunktion für Eltern mit Migrationshintergrund fungieren zu können. Die Beratung umfasst allgemeine Fragen der Eltern, Beratung bei der Schulwahl, die Weitervermittlung an zuständige Stellen in Kornwestheim und das einfache Vorhandensein eines Ansprechpartners.

Das sind unsere Rahmenbedingungen vor Ort:

Kornwestheim ist in besonderer Weise von Zuzug betroffen. Ca. 38% der Einwohner*innen weisen einen Migrationshintergrund auf, Tendenz steigend. Diese Zahl lässt sich auch auf die schulische Situation in Kornwestheim übertragen. Die Schüler*innen sind oft auf sich alleingestellt. Um die Bildungschancengleichheit zu erhöhen, müssen Familien und besonders Kindern im Schulalter mit Migrationshintergrund gefördert werden. Da Multiplikatoren-Programme, die die Familien gesamt fördern bisher in Kornwestheim ein erfolgreiches Mittel sind, sollte diese Form der Aufklärungs- und Weiterbildungsart weiter gefördert werden.

In Kornwestheim gibt es weitere Multiplikatoren-Programme für Menschen mit Migrationshintergrund. Das geplante Projekt wird nach den ähnlichen gut verlaufenden Projekten geplant werden. Der Landkreis Ludwigsburg hatte bereits ein Elternmentorenprogramm 2015 in Gang gesetzt. Jedoch will die Stadt Kornwestheim das Programm intensiveren und auffrischen, da es in Kornwestheim keine Mentoren mehr vorhanden sind.

Das sind unsere wichtigsten Partner:

Der ökumenische Arbeitskreis Kornwestheim und der internationaler Kulturtreff Kornwestheim unterstützen das Projekt. Die Ehrenamtlichen des Vereins haben sehr gute Kontakte zu Menschen mit Migrationshintergrund und werden bei der Sensibilisierung, Information und Gewinnung von Mentor*innen unterstützen. Die Elternstiftung BW wird ein weiterer wichtiger Partner für das Projekt sein. Zusätzlich werden die Schulen, Kitas und Vereine in Kornwestheim miteinbezogen.

Ein weiterer Partner für das Projekt ist der Gesamtelternbeirat Kornwestheim. Durch diesen wird ein direkter Zugang zu den potentiellen Mentor*innen geschaffen. Auch bei der Mitgestaltung der Fortbildungen für die Mentor*innen wird dieser einbezogen. Zu dem Beirat bestehen bereits gute Kontakte durch andere Kooperationen.

Da stehen wir heute:

Die Kooperation mit der Elternstiftung BW ist erfolgreich in die Wege geleitet worden. Voraussichtlich Ende Juni werden die geplanten Mentor*innenausbildungen, die von der Elternstiftung BW initiiert wurden auch für die Kornwestheimer Mentor*innen stattfinden. Die Findung der Mentor*innen ist angelaufen und Gespräche mit dem Elternbeirat Kornwestheim wurden in die Wege geleitet.

Da wollen wir in 3 Jahren stehen:

- Das Hauptziel, benachteiligten Kindern eine bessere Bildungschance geben zu können, will Kornwestheim erreicht und stark vertieft haben
- Der Weg einer besseren Zusammenarbeit aller Beteiligten des Integrationsgeschehens in Kornwestheim sollte weitergegangen worden sein
- Weitere Kooperationen und Projekte der Integration gefördert und eingeleitet worden sein
- Weitere Schritte für die Verbesserung des Integrationsgeschehens in Bildungseinrichtungen in Kornwestheim gegangen worden sein

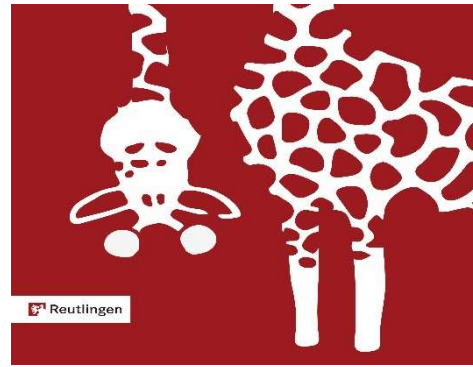
Ansprechpartner:

Herr Kadir Koyutürk (Kadir.Koyutuerk@kornwestheim.de)

Steckbrief

Standort:

Reutlingen



Name des Projekts:

Gewinnung und Schulung von Interkulturellen Elternmentor*innen

Das sind unsere Ziele:

Durch den niederschweligen Einsatz von Elternmentor*innen möchten wir die Zusammenarbeit zwischen Eltern – insbesondere auch Eltern mit Migrationshintergrund – und Bildungseinrichtungen unterstützen und verstärken.

Darauf liegt unser Fokus:

Der Schwerpunkt liegt auf der Beratung von Eltern rund um das Thema Schule, insbesondere dem Aufzeigen der vielfältigen Angebote, die das Bildungssystem in Baden-Württemberg bietet.

Das sind wichtige Merkmale unseres Projekts:

- Qualifizierte Ausbildung der ehrenamtlichen Elternmentor*innen
- Betreuung der Elternmentor*innen durch eine lokale Koordinatorin im Bildungsbüro der Stadt Reutlingen
- Laufende Weiterbildungsangebote für die Elternmentor*innen

Das sind unsere Rahmenbedingungen vor Ort:

Die ausgebildeten Elternmentor*innen werden durch eine hauptamtliche Koordinatorin unterstützt. Dadurch ist eine Vernetzung mit Partnern innerhalb der Stadtverwaltung als auch mit lokalen Partnern aus dem Bereich Soziales und Integration gewährleistet.

Das sind unsere wichtigsten Partner:

- Gemeinnützige Elternstiftung Baden-Württemberg
- Ministerium für Soziales und Integration

Da stehen wir heute:

Im Dezember 2019 wurde die erste Schulung mit 17 Elternmentor*innen abgeschlossen. Aktuell läuft die Planung für die zweite Schulung, die im Sommer mit 10 Teilnehmer*innen stattfinden soll.

Da wollen wir in 3 Jahren stehen:

In drei Jahren sollen mindestens 20 Elternmentor*innen im Einsatz sein. Den Fokus möchten wir dabei neben den Schulen auch auf Einrichtungen der vorschulischen Bildung ausdehnen. Dabei sollen auch spezielle Themen wie Inklusion und Hochbegabung durch die Elternmentor*innen abgedeckt werden.

Ansprechpartnerin:

Frau Heike Siemons (heike.siemons@reutlingen.de)

Steckbrief

Standort:

Rhein-Neckar-Kreis

Voraussichtlich beteiligte Städte und Gemeinden: Eberbach, Edingen-Neckarhausen, Eppelheim, Heiligkreuzsteinach, Hemsbach, Ladenburg, Malsch, Mühlhausen, Neckargemünd, Oftersheim, Rauenberg, Schönbrunn, Schriesheim, Schwetzingen

Name des Projekts:

Zusammenhalt(en) bilden!

(Interkulturelle Elternmentoren)

Das sind unsere Ziele:

Unser Hauptanliegen ist es, Eltern (mit Zuwanderungsgeschichte) in ihrer Elternrolle zu stärken und sie zu befähigen, ihre Kinder im deutschen Bildungssystem selbstständiger zu unterstützen.

Darauf liegt unser Fokus:

Unser Fokus liegt auf dem Empowerment der Eltern insbesondere mit Zuwanderungsgeschichte im Rhein-Neckar-Kreis. Über das Elternmentorenprogramm sollen niedrigschwellige Anlaufstellen für Eltern mit Unterstützungsbedarf geschaffen werden, die sie langfristig in ihrer Elternrolle stärken.

Das sind wichtige Merkmale unseres Projekts:

Wir hoffen, viele Eltern mit eigener Zuwanderungsgeschichte zu Mentor*innen ausbilden zu können. Durch Basisschulungen der Elternstiftung Baden-Württemberg werden interessierte Ehrenamtliche zu unterschiedlichen Thematiken des Bildungssystems geschult.

Die Integrationsbeauftragten und Verantwortlichen in den beteiligten Kommunen bauen ein nachhaltiges Netzwerk zur Einbettung der Elternmentor*innen auf.

Das sind unsere Rahmenbedingungen vor Ort:

Auch im Rhein-Neckar-Kreis haben Jugendliche mit Migrationsgeschichte schlechtere Bildungschancen als andere. Dies liegt nicht zuletzt an mangelnden Unterstützungsmöglichkeiten durch die eigenen Eltern: Es fehlt an Erfahrungen mit dem lokalen Bildungssystem. Gleichmaßen existiert eine unbefriedigende Informationslage über die regionalen Hilfs Optionen und den Umgang mit diesen bei allen beteiligten Personen.

Das sind unsere wichtigsten Partner:

Die Elternstiftung Baden-Württemberg; Integrationsbeauftragte und andere Verantwortliche in den beteiligten Städten und Gemeinden; Schulen (Lehrer*innen, Schulsozialarbeiter*innen); Elternbeiräte; Fördervereine; Kindertagesstätten; Migrationsberatungsstellen; Migrantenorganisationen

Da stehen wir heute:

Es mangelt an einer passgenauen Unterstützung für Eltern mit Zuwanderungsgeschichte, die bereits längere Zeit in Deutschland leben. Darüber hinaus sind auch die Unterstützungsstrukturen für Eltern, die in den letzten Jahren im Flucht Kontext nach Deutschland gekommen sind, nicht ausreichend vorhanden. Auch sprachliche Barrieren spielen hierbei eine Rolle.

Da wollen wir in 3 Jahren stehen:

Wir wollen eine gute Grundlage für eine chancengleiche Teilhabe am Bildungssystem erreichen. Mit Hilfe einer Aufklärung über Bildungschancen soll eine Entwicklung hin zu einer wahrgenommenen Sinnhaftigkeit von Schulpflicht und Leistungsorientierung stattfinden. Eltern sollen befähigt sein, ihre Kinder passgenau im Bildungsverlauf zu unterstützen. Ein System der nachhaltigen Förderung über Elternmentor*innen, dass über den Projektzeitraum hinaus besteht, soll gemeinsam mit Gemeinden und Schulen etabliert sein.

Ansprechpartnerin:

Frau Dr. Anne Kathrin Wenk (a.wenk@rhein-neckar-kreis.de)

Steckbrief

Standort: Schwäbisch Gmünd an der Gmünder VHS e.V.

Name des Projektes:

KulturEMU – ein Projekt der Gmünder VHS und Jugendkunstschule

Was sind unsere Ziele:

Wir wollen Menschen die Möglichkeit geben sich zum KulturEMU (EMU = Elternmultiplikatoren) in einer kostenlosen Qualifizierung an der Gmünder Volkshochschule in Kooperation mit der Jugendkunstschule ausbilden zu lassen.

Die KulturEMU´s sollen dann bei Veranstaltungen mit dem JKSmobil mitwirken, selbst Veranstaltungen für Kinder organisieren und mit Unterstützung durchführen bzw. als Kulturbotschafter*in arbeiten.

Darauf liegt der Fokus:

Menschen aller Kulturen, die in Schwäbisch Gmünd und Umgebung leben und Interesse an kultureller Bildung haben, die neugierig sind und etwas dazu lernen wollen, können sich zum KulturEMU ausbilden lassen. Es geht um kreative Arbeit mit Kindern.

Das sind wichtige Merkmale unseres Projektes:

Familien mit Migrationshintergrund soll der Zugang zu und die Teilhabe an kultureller Bildung vor Ort ermöglicht werden. Kulturelle Bildung soll kennen und erlebt werden. Persönliche Bereicherung und Empowerment findet statt. Eltern werden zu Türöffner ihrer Community, bei Stadtteilzentren und mehr.

KultuEMU´s werden Kunstvermittler, assistieren, ermöglichen Gespräche mit Eltern.

Die Erziehungskompetenz wird gestärkt, Möglichkeiten werden kennengelernt, wie man Kinder spielerisch anregt und fördert.

Das sind unsere Rahmenbedingungen:

An der Gmünder VHS gibt es bereits das EMU und EMU+ Programm. Mehr als 80 Erwachsene aller Nationen haben sich hier schulen lassen und stehen für Hilfeleistungen zur Verfügung. Das sind z.B. Hilfe für Eltern beim Elternsprechtag im Sinne von Übersetzung in die Heimatsprache, oder Hilfe beim Gespräch mit der Schuldirektorin o.ä.

Menschen, die schon EMU sind können die Weiterqualifizierung zum KulturEMU bei uns machen.

Das Projekt KulturEMU geht ein Jahr. Nach 5 Workshops werden die KulturEMU's mit dem JKSmobil unterwegs sein, Veranstaltungen mit Kindern begleiten, selbst etwas organisieren und als kultureller Botschafter*in arbeiten.

Das sind unsere wichtigsten Partner:

- Das Ministerium für Soziales und Integration Baden-Württemberg hat das Projekt bewilligt im Rahmen der Strategie „Starke Kinder – chancenreich“.
- Die Stadtverwaltung Schwäbisch Gmünd hat den Antrag eingereicht
- das Amt für Bildung und Sport mit seinem kommunalen Bildungsbüro hat uns beim Antrag stark unterstützt
- Bildungspartner, wie Kitas und Schulen sowie der Integrations- und Inklusionsbeirat der Stadt, Welcome Center Gmünd, Stabsbereich Integration, Stadtteilbüros, der Landkreis Ostalb, das Jobcenter Ostalb

Da stehen wir heute:

Unser Projekt wurde zum 01.01.2021 bis zum 31.12.2021 bewilligt. Leider haben wir mit der Arbeit noch nicht anfangen können, da wir während der Corona – Pandemie keine Workshops durchführen dürfen und die JKS geschlossen ist.

Wir haben alle EMU's angeschrieben und 18 Rückmeldungen von interessierten EMU's bekommen. Ende Januar planen wir ein erstes Kennenlernen.

Im Februar wollen wir mit dem ersten Workshop zur Qualifizierung der KulturEMU's beginnen.

Ab dem Frühsommer wollen wir die KulturEMU's auf die Fahrten mit dem JKSmobil mitnehmen und sie einarbeiten. Wir hoffen auch sehr, dass wir über die KulturEMU's in verschiedenen Migrantenvereinen, Moscheen und Stadtteilzentren Kontakte knüpfen können

und dort Projekte durchführen dürfen. Die KulturEMU's sollen bei uns so viele Erfahrungen sammeln wie möglich.

Da wollen wir in 3 Jahren stehen:

Leider ist unser Projekt bereits Ende 2021 zu Ende.

Wir wollen über mindestens 12-15 ausgebildete KultuEMU's verfügen, die einerseits mit uns gemeinsam unterwegs sind und kreativ mit Kindern arbeiten, andererseits aber auch selbstständig mit Kindern arbeiten können. Die EMU's sollen außerdem die Arbeit auch in ihre Vereine tragen und neue Inspirationsquellen sein!

Ansprechpartnerin:

Frau Sema Toykan (Sema.Toykan@schwaebisch-gmuend.de)

Steckbrief

Standort

Singen (am Hohentwiel)



Name des Projektes

Qualifizierung und Begleitung von Elternmentoren*innen und Elternlotsen*innen mit Migrationshintergrund

Ziele:

Gewinnung und Qualifizierung von Ehrenamtlichen

Qualifizierung von ehrenamtlichen Kulturvermittlern*innen, Familienpaten*innen, Sprachvermittlern*innen in den unterschiedlichen Einsatzbereichen (KiTa, Schule, Senioren, Vereinen, Quartier):

- Selbstbildung durch diverse Schulungsangebote
- Vertikale Vernetzung
- Wertschätzung der Ehrenamtlichen
- Schaffung und Aufbau von bedarfsorientierten Angeboten im Sozialraum/Quartier
- Weiterführende Begleitung, Unterstützung und Angebote nach Bedarf

Darauf liegt der Fokus:

Das Eltern-Engagement im Bereich Migration/Eltern- und Familienbildung soll verstärkt und erweitert werden.

Zudem stehen gewonnene ehrenamtliche Lotsen*innen immer wieder vor vielen Hürden und bedürfen der intensiven Ansprache, Begleitung und Unterstützung.

Neben den Bildungsaspekten liegt ein besonderer Fokus der Schulungsinhalte, auf der positiven/neutralen Grundhaltung gegenüber den Mitmenschen/Familien. Hierbei liegt der Blick auch auf einer dialogischen Haltung, die das Selbstbild, das Rollenverständnis in der Tätigkeit als Ehrenamtliche und die Vorbildfunktion schulen.

Das sind wichtige Merkmale unseres Projekts:

- Entwicklung eines bedarfsorientierten Schulungsprogramms.
- Schulungen in kleinen Gruppen mit unterschiedlichen Schwerpunkten und Themen, in die sich die Teilnehmer einwählen können.

- Intensivierung der vertikalen Vernetzung und Begleitung von Ehrenamtlichen
- Erweiterung von Unterstützungsangeboten für Menschen mit Migrationshintergrund
- Vernetzung der Bildungseinrichtungen im Quartier.

Das sind unsere Rahmenbedingungen vor Ort:

In Singen beträgt der Anteil von Bürger*innen mit Migrationshintergrund 51,4 %, bei den 0 bis unter 3jährigen knapp 73%.

Ehrenamtliche Lotsen haben hier eine hohe Bedeutung für die Partizipation von Familien mit Migrationshintergrund am Bildungssystem.

Das Projekt wird in Kooperation der Stadt Singen und der Arbeiterwohlfahrt Kreisverband Konstanz e.V. durchgeführt.

Das sind unsere wichtigsten Partner:

- Integrationsbeauftragte und Integrationsmanager
- Institutionen, Vereine und Fachstellen, in denen Hauptamtliche mit Ehrenamtlichen zusammenarbeiten
- Bildungsinstitutionen

Da stehen wir heute:

- Aktuell werden Elternmentoren*innen und Lotsen*innen als Mittler*innen in unterschiedlichen Bereichen eingesetzt.
- Ein Austausch der Ehrenamtlichen in den einzelnen Bereichen trägt dazu bei, dass ein gegenseitiges Verständnis gegenüber den Familien, den Bildungssystemen und der Bildungserfahrungen entsteht.

Da wollen wir nach 3 Jahren stehen:

- Menschen mit Migrationshintergrund vermehrt für das Ehrenamt gewinnen und in allen Bildungsbereichen einsetzen.
- Ehrenamtlichen mit angepassten Angeboten und Schulungen, noch besser Unterstützung, Wertschätzung und Begleitung anbieten (Elternmentor*innen-Programme).
- Bedarfsgerechte Optimierung des Angebotsspektrums im Hinblick auf bestimmte Zielgruppen und deren Bedarfe

➤ ggf. Verstetigung des Projektes

Ansprechpartnerin:

Frau Marika Boll (marika.boll@singen.de)

Steckbrief

Standort:

Stadt Ulm

Name des Projekts:

Aufbau eines Teams „Interkulturelle Elternmentor*innen“ im Bildungsbereich

Das sind unsere Ziele:

Wir wollen allen Eltern in Ulm die Möglichkeit geben, ihre Kinder optimal und bedarfsgerecht auf deren Bildungsweg zu unterstützen und zu fördern.

Die Chancengerechtigkeit und Teilhabe von Kindern zugewanderter Familien soll durch unser Projekt optimiert werden, durch eine Stärkung der Bildungsverantwortung der Eltern. Dafür wollen wir ein Team von interkulturellen Elternmentor*innen aufbauen, das neuzugewanderte Eltern nachhaltig auf Augenhöhe unterstützt und mit ihnen das Bildungssystem in Ulm erkundet.

Darauf liegt unser Fokus:

Während der Projektlaufzeit bieten wir eine umfangreiche Schulung in Kooperation mit der Elternstiftung Baden-Württemberg an, bei der Interessierte wichtige Elemente und Aufgabenfelder der interkulturellen Elternmentor*innen kennenlernen können. Im Anschluss wollen wir die zukünftigen Mentor*innen bei ihren ersten Einsätzen im Bildungsbereich begleiten und gemeinsam an nachhaltigen Formaten der Unterstützung von anderen Eltern arbeiten.

Das sind wichtige Merkmale unseres Projekts:

- Wir arbeiten **interkulturell** und damit über kulturelle und gesellschaftliche Grenzen hinweg.
- Ergebnis des Projekts soll ein **niederschwelliges** Angebot sein, das jedes Elternteil in Ulm nutzen kann.
- Damit wollen wir einen Beitrag leisten für ein engeres **Zusammenwachsen der Stadtgesellschaft** in Ulm.

Das sind unsere Rahmenbedingungen vor Ort:

Im Jahr 2020 wurde die Bildungsmappe „Ulm macht Schule“ veröffentlicht, die mehrsprachig und niederschwellig das Ulmer Bildungssystem erklärt. Auf Basis dieser Inhalte sollen die Elternmentor*innen ihre Einsätze gestalten.

Seit mehreren Jahren sind der Internationale Dolmetscherdienst IDU sowie weitere Ehrenamtliche in der Unterstützung von zugewanderten Menschen im Einsatz. Die interkulturellen Elternmentor*innen sollen diese Angebote ergänzen und speziell Eltern im Bildungsbereich beraten und unterstützen.

Ansprechpartnerin:

Frau Jana Linzmeier (J.Linzmeier@ulm.de)

Steckbrief:

Standort:

Tübingen



Name des Projekts:

INET in den Kitas

(INET = Interkulturelles Netzwerk Elternbildung Tübingen)

Das sind unsere Ziele:

- Eltern mit Migrationshintergrund in ihren Erziehungskompetenzen stärken und unterstützen (z.B. bei Elterngesprächen, Elternabenden etc. in der Kita)
- Wissen über Inhalte, Aufbau und Abläufe der jeweiligen Einrichtungen Eltern vermitteln
- Zur interkulturellen Öffnung und Sensibilisierung der Kitas beitragen
- Raum für interkulturelle Begegnung und Austausch bieten

Darauf liegt unser Fokus:

Familien mit Migrationshintergrund, die von Armut und Bildungsbenachteiligung bedroht sind, frühzeitig erreichen und begleiten. Förderung von Bildungs- und Teilhabechancen für Familien mit Migrationshintergrund.

Das sind wichtige Merkmale unseres Projekts:

Ehrenamtliche Multiplikator_innen mit Migrationshintergrund unterstützen und begleiten Eltern mit Migrationshintergrund (Peer-to-Peer). Die Multiplikatoren_innen bekommen Schulungen zu Kita relevanten Themen, wie z.B. Frühkindliche Entwicklung, Bildung und Erziehung, Eingewöhnungsmodelle, Schulreife etc.

Das sind unsere Rahmenbedingen vor Ort:

Die Anfragen an INET nach ehrenamtlichen Mentor_innen (sog. Multis) nimmt zu. Oft sind es Anfragen zu Übersetzungen bei Elterngesprächen oder Sprachmittlung bei Fragen, die den Wechsel in die Schule betreffen.

Das sind unsere wichtigsten Partner:

- Kitas
- Fachabteilung Kindertagesbetreuung, insbesondere der Migrationsfachstelle
- Städtischer Runder Tisch Kinderarmut und Bündnis für Familie
- Ehrenamtlichen bei INET (Multis), die größtenteils in unterschiedlichen internationalen Vereinen vertreten sind
- Familientreffs und Kinder- und Familienzentren

Da stehen wir heute:

Der Bedarf nach Begleitung und Unterstützung steigt. Es finden vereinzelt INET Einsätze in den Kitas statt

Da wollen wir in 3 Jahren stehen:

Ausbau und Etablierung der Kontakte und Kooperationen mit den Kitas. Eltern und Kitas sind über das INET Angebot gut informiert und nutzen es auch. Räume für Begegnung, Austausch, Stärkung und interkulturelle Öffnung sind eingerichtet und werden gut besucht. Die Multis bekommen Zusatzschulungen. Kinder können im Übergang von Kita in die Schule durch INET begleitet werden.

Ansprechpartnerin:

Frau Luzia Köberlein (luzia.koeberlein@tuebingen.de)

Steckbrief

Standort: Zollernalbkreis



Name des Projektes: Elternmentor*innen im Zollernalbkreis

Das sind unsere Ziele:

- Ausbau und Stärkung der Beteiligung von Eltern mit Migrationsgeschichte am Bildungsweg ihrer Kinder
- Information und Unterstützung bei der Orientierung im deutschen Schul- und Bildungssystem
- Verbesserung von Bildungs- und Teilhabechancen für Kinder mit Migrationsgeschichte
- Überwindung von Sprachbarrieren und Unsicherheiten im interkulturellen Kontakt
- Stärkung der elterlichen Erziehungskompetenz

Darauf liegt unser Fokus:

Elternmentor*innen (EM) informieren Eltern über das Schulsystem, vermitteln auch bei Konflikten zwischen Lernenden/Elternhaus und Schule. EM unterstützen Eltern bei Sprachbarrieren, indem sie ggf. auch dolmetschen und auf Bildungs- und weitere Unterstützungsangebote hinweisen. Mehrsprachige Infoabende an Schulen und Kindertageseinrichtungen sollen zusätzlich installiert werden, EM können vor Ort direkt mit der Zielgruppe in Kontakt kommen. EM kontaktieren auch verschiedene Institutionen und Gruppen, um das Angebot vor Ort zu präsentieren.

Das sind wichtige Merkmale unseres Projektes:

- Interkulturalität
- Durchführung auf Kreisebene
- Mitwirkung des ZAK Migrationsbeirats
- Enge Vernetzung mehrerer Akteure auf verschiedenen Ebenen
- Aktive Förderung der Chancengleichheit
- Bürgerschaftliches Engagement

Das sind unsere Rahmenbedingungen vor Ort:

Die Betreuung der EM durch das Landratsamt Zollernalbkreis garantiert eine nachhaltige Stärkung und Verankerung im Landkreis

Das sind unsere wichtigsten Partner:

Wichtigste Partner sind der Migrationsbeirat Zollernalbkreis und das Staatliche Schulamt Albstadt.

Weitere Partner: Jugendamt, Sozialamt, Jobcenter, freie Träger: Caritas Schwarzwald-Alb-Donau, Caritas Zollern, Diakonie Balingen, DRK und der Kinderschutzbund BL, Schulsozialarbeiter, Kinderärzte, ehrenamtlich aktive Menschen u. Gruppen im Bereich Integration. Zu fast allen Einrichtungen bestehen enge Kontakte.

Da stehen wir heute:

Reaktivierung und Weiterentwicklung des Angebotes mit der Unterstützung des Migrationsbeirats Zollernalbkreis

Da wollen wir in 3 Jahren stehen:

Gefestigtes Angebot im Schul- und Bildungssystem.

Ansprechpartnerin:

Frau Ute Sauter (Ute.Sauter@Zollernalbkreis.de)